



BAUSTEIN 2

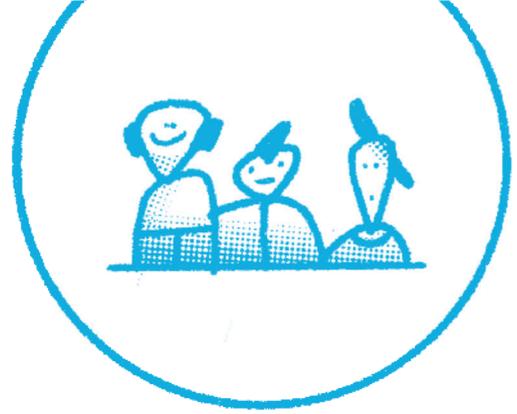
Menschen

Leitfragen des Kapitels:

Wer sind die Menschen, die sich mit uns engagieren wollen?

Welche Stärken, Fähigkeiten und Potentiale bringen sie mit?

Was treibt die Nachwuchsgenerationen an?



BAUSTEIN 2

Menschen

Wisst ihr eigentlich, mit wem ihr in eurem Engagement Zeit verbringt? Wie eure Mitstreiter*innen wirklich ticken und was sie umtreibt?

In diesem Baustein soll es um euch gehen. Um euch als Mitglieder, die sich in einem Verein oder in einer Initiative engagieren – um eure Fähigkeiten, Interessen, Stärken und Potentiale, die für euer tägliches Engagement sehr kostbar sind. Es geht um euch als Team und um euch als einzelne Person.

Wir haben in den Befragungen viel von vorhandenen und fehlenden Fähigkeiten gehört und deshalb wird es in der ersten Übung auch um die Fähigkeiten, Stärken und Potenziale eines jeden Einzelnen im Engagement gehen. Die Übung soll euch dabei helfen, die Stärken jedes Einzelnen im Team zu erkennen und euch darüber auszutauschen; vorhandene Stärken noch sichtbarer zu machen und noch fehlende Fähigkeiten besser zu erkennen.

Ein weiteres Thema, was sich in den Befragungen deutlich zeigte, ist der Umfang des Engagements, in das ein Großteil von euch mehr als 15 Stunden wöchentlich investiert. Zu diesem Thema möchten wir euch eine Übung an die Hand geben, in der es darum gehen soll, wie sich euer Engagement mit allen anderen, ebenso wichtigen beruflichen und privaten Lebensbereichen, vereinbaren lässt.

Auch das Thema Nachwuchsgewinnung wurde in den Gesprächen mit euch oft als große Herausforderung benannt. Folgende Fragen erreichten uns oft: *Was treibt die jungen Generationen um? Wie können wir diese für unser Ehrenamt gewinnen?* Aus diesem Grund haben wir uns überlegt, euch in diesem Kapitel eine gute Zusammenfassung zu den Lebenswelten der sogenannten Generationen Y (*1981-1999) und Z (*2000-heute) an die Hand zu geben.

? Was verstehen wir unter

→ FFÄHIGKEITEN, STÄRKEN UND INTERESSEN im Vereinsalltag

Für eine gute und erfolgreiche Zusammenarbeit im Team ist es wichtig, die Stärken, Fähigkeiten und Interessen der Mitstreiter*innen zunächst zu kennen und dann auch bestmöglich zum Einsatz zu bringen.

→ NACHWUCHSGENERATIONEN im Vereinsalltag

Bei den Nachwuchsgenerationen fokussieren wir uns in diesem Handbuch auf die Generationen Y und Z. Beide Generationen sind für eure zukunftsfähige Arbeit im Ehrenamt sehr relevant. Daher ist es wichtig, sich einmal etwas genauer mit ihren Lebenswelten zu beschäftigen.

Die Nachwuchsgenerationen

Im Folgenden werden wir euch einen kleinen Einblick in die Lebenswelten der Generationen Y und Z geben und darlegen, was diese von den vorherigen Generationen unterscheidet. Verschiedene Generationen haben unterschiedliche Werte, Normen und Ziele. Wenn ihr diese kennt, könnt ihr eure Ansprache ansprechender gestalten und so gezielter neue Mitstreiter*innen und Vereinsmitglieder gewinnen.

Generation Y in Deutschland 2021

Als Generation Y – auch Millennials genannt – werden junge Menschen bezeichnet, die zwischen 1981 und 1999 geboren sind. Was diese Generation besonders ausmacht? Sie ist bereits mit E-Mail und Handy aufgewachsen. Zudem hat diese Generation die ersten Schritte der Digitalisierung und des Internet-Booms in vollen Zügen miterlebt.

Die Generation Y sucht nicht nur privat, sondern auch beruflich nach Selbstverwirklichung. Das unterscheidet sie deutlich von den vorherigen Generationen. Die Verschmelzung von Arbeit und Freizeit ist deutlich spürbarer. Zudem bringt sie ein enormes technisches Know-How mit.



Was sind die wichtigsten Werte dieser Generation?

66% Gesundheit, 63% Vertrauen,
63% Familie, 17% Leistung/Karriere
9% Glaube/Religion



Was motiviert diese jungen Menschen?

45% Geld, 42% Spaß,
31% Etwas Sinnvolles zu tun,
29% Gute Arbeit zu leisten, 10% Karriere

Generation Z in Deutschland 2021.

Diese Generation ist nach 1999 geboren und wird oft auch als „Generation YouTube“ und „Generation Digital“ bezeichnet. Das liegt daran, dass die nach 1995 Geborenen die Digitalisierung in die Wiege gelegt bekommen haben. Für sie gibt es eine Welt ohne Internet nicht.

Die Generation Z nutzt ganz selbstverständlich andere Wege der Informationsbeschaffung und sie erwarten von Unternehmen und Organisationen, dass sie von diesen auch auf digitalen Kanälen angesprochen werden. Die Generation Z besteht überwiegend aus Schüler*innen, Auszubildenden, Studierenden und jungen Berufstätigen.



Was sind die wichtigsten Werte dieser Generation?

65% Vertrauen, 64% Gesundheit,
64% Freiheit, 26% Ökologische
Nachhaltigkeit, 13% Glaube/Religion



Was motiviert diese jungen Menschen?

44% Spaß, 39% Geld, 32% Ziele
erreichen, 27% Leidenschaft,
20% Karriere

Was beide Generationen vereint

Sie wollen Sinnvolles tun und sich mit ihren Aufgaben identifizieren können. Das belegen auch gut die Antworten auf die Frage, was junge Menschen von der Politik im Jahr 2021 erwarten:

1. Junge Menschen mehr beteiligen und das Wahlalter senken.
2. Die Schulen und das Schulsystem modernisieren und besseres Internet bereitstellen
3. Den Klimaschutz ernst nehmen und entschlossener handeln
4. Mehr Miteinander schaffen und das Wir-Gefühl in der Gesellschaft stärken
5. Die Wirtschaft zu einer öko-sozialen Wirtschaft umbauen



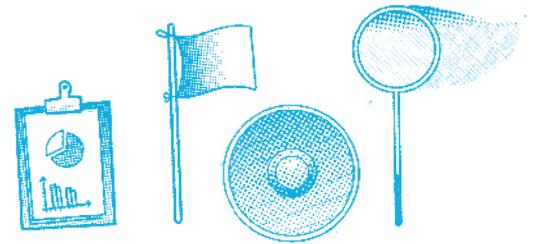
Zwei Tipps von uns, zur Ansprache der Nachwuchsgenerationen

1. Kommuniziert eure Werte und das Wir-Gefühl noch offener und lauter, so bekommen diese jungen Generationen mehr von euch mit und können sich besser und aktiver dafür entscheiden, euch im Engagement zu unterstützen.
2. Beteiligt die Generationen an eurem Prozess, zum Beispiel eure Vereins-Vision und eure Werte neu zu definieren, zu kommunizieren und erlebbar zu machen.

ÜBUNG

16 Persönlichkeitstypen

Alle Menschen sind verschieden. Doch wie lässt sich etwas so Komplexes wie die Persönlichkeit eines Menschen erfassen? Bereits vor vielen Jahrhunderten haben Psychologen begonnen verschiedene psychologische Modelle zu ergründen. Der 16 Persönlichkeitstypen-Test (auch MBTI genannt) ist einer der bekanntesten Tests und wird viel im Bereich Personalwesen eingesetzt.



Der Analyst Der Diplomat Der Wächter Der Forscher

Gut zu haben:

keine Vorgabe



ca. 60-90 Minuten



Handy, Laptop, Lust
auf diesen Test,
Kaffee oder Tee

? Was sich dahinter verbirgt

Ihr fragt euch jetzt vielleicht, welche verschiedenen Persönlichkeitstypen es in eurem Engagement gibt. Auf diese Frage liefert euch der kurzweilige, schnell zu absolvierende Test recht ausführliche Ergebnisse. Es geht in dem Test nicht um Kategorien, wie z.B. gut oder schlecht. Es geht darum, dass wir Menschen die Welt im Wesentlichen in vier Kategorien wahrnehmen: Sensitivität, Intuition, Denken und Fühlen. Diese Kategorien sind bei allen Menschen angelegt. Nur die individuellen Ausprägungen können sehr unterschiedlich sein.

In dem von uns empfohlenen 16 Persönlichkeitstypen-Test werden die vier Kategorien in Analysten, Diplomaten, Wächter und Forscher eingeordnet. Als kleiner Gag werden am Ende Vergleiche zu prominenten Persönlichkeitstypen je Typus aufgemacht.

Schaut selbst, lasst euch einfach mal darauf ein und habt viel Spaß dabei.



Wie ihr die Übung anwenden könnt

1. Nehmt euer Handy oder euren Laptop zu Hand und gebt den folgenden Link ein:
www.16personalities.com/de
2. Nun führt jede*r für sich den Test durch. Der Test dauert ca. 10 Minuten.
3. Im Anschluss an den Test stellt ihr euch gegenseitig eure Persönlichkeitstypen vor.

! Gut zu wissen

- Seid ganz offen und beantwortet die Fragen spontan ohne lange darüber nachzudenken.
- Über diese Übung könnt ihr spielerisch entdecken, welche Gemeinsamkeiten und Verschiedenheiten es bei euch im Team gibt.

ÜBUNG

Stärken im Team

Diese Übung wird euch dabei helfen, die Fähigkeiten, Stärken und Potentiale aller Mitglieder im Verein noch besser kennenzulernen. Wenn alle im Verein wissen, was wer am besten kann und welche Themen zum Beispiel auf großes Interesse stoßen, könnt ihr noch gezielter zusammenarbeiten und Projekte den Fähigkeiten entsprechend gestalten und umsetzen.

? Was sich dahinter verbirgt

Ihr kennt es bestimmt aus eigener Erfahrung. Es bringt euch sicherlich auch mal in Verlegenheit, wenn ihr nach euren größten Stärken gefragt werdet. Wir tun uns manchmal schwer damit, diese klar zu benennen. Dabei kann es, gerade in der Teamarbeit, so hilfreich sein vorhandene Stärken zu kennen, um sie in der gemeinsamen Arbeit zu nutzen und ausbauen zu können.

Eine Zusammenarbeit, die auf Stärken fußt, ist eine gute Basis für das Wir-Gefühl in eurer Organisation, denn sie schätzt und würdigt Talente und Fähigkeiten.

Alle Mitglieder in eurem Engagement bringen verschiedenste Fähigkeiten und Begabungen mit. Aber habt ihr in der Vergangenheit schon einmal genau hingesehen und gemeinsam überlegt, welche Person was mitbringt und ob diese Person in dem Bereich, in dem sie tätig ist, richtig eingesetzt ist?

Um besser einordnen zu können, wo eure eigenen Stärken und die der anderen Mitglieder liegen, erstellt ihr in dieser Übung ein Personenprofil.

Diese Übung wird euch dabei helfen, die bestehenden Fähigkeiten und Stärken der Mitglieder gemeinsam zu benennen und ggf. noch effektiver zum Einsatz zu bringen.

Viel Spaß dabei.

Wie ihr die Übung anwenden könnt

1. Ihr startet damit, dass zunächst jede*r Teilnehmer*in ihre eigenen drei Super-Stärken auf einen Klebezettel oder ein weißes Blatt Papier schreibt. Dabei können die folgenden zwei Fragen hilfreich sein: *Was kann ich wirklich gut? Worin bewirke ich etwas?* Beschreibt die Stärken gern etwas genauer. Beispiel: *Kommunikation – Ich kommuniziere verständlich, ich kann Inhalte auf den Punkt bringen, ich kann gut auf andere Mitglieder eingehen.*

2. Im nächsten Schritt legt jede*r Teilnehmer*in einen Zettel für sich an mit dem Satz *Ich schätze an (eigener Name), dass...*, der dann einmal reihum durch die Runde geht. Darauf ergänzen alle Teilnehmer*innen nach einander den Satz und knicken den Zettel jeweils um, so dass das Geschriebene nicht mehr zu sehen ist. Der Zettel wird nun an die nächste Person weitergegeben. Die nächste Person fügt eine neue Zeile hinzu und knickt den Zettel wieder um. Die Runde endet, wenn der Zettel wieder bei der Person ankommt, deren Namen auf diesem steht.

Gut zu haben:



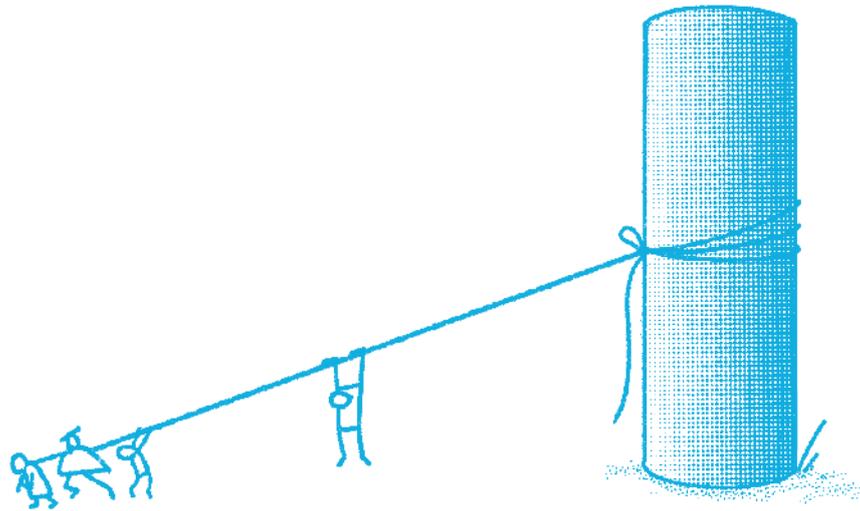
keine Vorgabe



60-90 Minuten,
je nach Teilnehmerzahl



Papier, Stifte,
Kaffee, Tee, Lust
& Laune


3.

In diesem Schritt wird für jede*n Teilnehmer*in ein Personenprofil ausgefüllt. Ihr bildet Paare und tauscht euch jeweils über die eigenen Stärken aus. Nutzt dazu gern die Vorlage auf der gegenüberliegenden Seite (*Das kann ich gut, Sprich mit mir über, Sprich mit mir bitte niemals über*). Wenn wir besser verstehen, was den anderen Mitgliedern Spaß oder keinen Spaß macht, haben wir ein besseres Verständnis füreinander und können leichter zusammenarbeiten.

Jede Person spricht über sich selbst und die andere Person füllt den Zettel aus. Jeder teilt dabei nur das, was er oder sie teilen möchte. Hierbei können auch die Inhalte aus Schritt 1 und 2 einfließen.

4.

Was nun folgt, ist die allgemeine Vorstellungsrunde. Keine Teilnehmer*in spricht über sich selbst. Stattdessen stellen die Personen aus den Zweiergruppen sich gegenseitig vor. Es soll in dieser Übung darum gehen, als Team näher zusammenzurücken und sich auch mal aus der Perspektive einer anderen Person zu sehen. Nach der Vorstellungsrunde darf gefragt und auch ergänzt werden.

5.

Schaut euch zum Abschluss der Übung alle Personen noch einmal gemeinsam an und überlegt, ob die benannten Stärken aktuell auch zielgerichtet eingesetzt werden. Sollte dem nicht so sein, kann diese Übung eine gute Grundlage für das Überdenken von Aufgabenfeldern und Verantwortungsbereichen sein.

6.

Zum Abschluss könnt ihr nun entscheiden, ob und wo die Profile bei euch aufgehängt werden.

!

Gut zu wissen

- Diese Übung hilft euch dabei, alle Mitstreiter*innen hinsichtlich ihrer Stärken zu betrachten.
- Seid ganz offen und benennt alle Fähigkeiten und Stärken voller Freude.
- Seid aber auch ganz ehrlich zu euch und benennt auch die Stärken und Kompetenzen die euch momentan im Engagement noch fehlen.

ÜBUNG Stärker im Team

Name:



Das kann ich gut:
(Stärken & Kompetenzen)

Sprich mit mir über:
(Über was redest du gern? Was sind die Themen,
über die du stundenlang diskutieren kannst?)

Sprich mit mir bitte niemals über:
(Was interessiert dich überhaupt nicht?
Worüber möchtest du lieber nicht sprechen?)

ÜBUNG

Das Leben jonglieren

Diese Übung wird dir dabei helfen, all deine wichtigen Lebensbereiche – Familie, Beruf, soziales Engagement – zu überblicken und diese gut aufeinander abzustimmen. Sie soll sicherstellen, dass hinter all deinem Tun die Ausrichtung klar ist und deine kostbare Zeit gut eingesetzt und genutzt werden kann.

Gut zu haben:



Einzelübung



ca. 15-20 Minuten



Papier und Stift
oder die Vorlage

? Was sich dahinter verbirgt

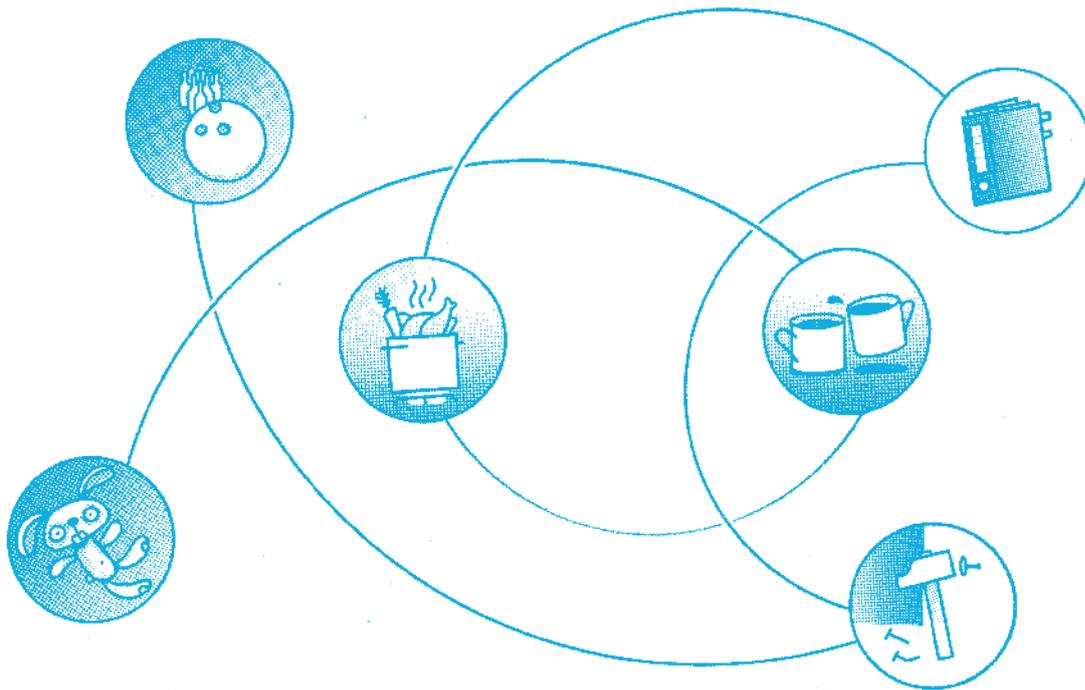
Familie, Beruf, soziales Engagement und Sport. In dieser Übung geht es nicht um das gesamte Team, sondern es geht um dich als einzelne Person. Es geht darum, achtsam mit dir und deinen persönlichen Ressourcen umzugehen.

In vielen der Gespräche mit euch ging es um die Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Engagement. Wir haben uns für diese Übung entschieden, weil sie euch auf eine ganz einfache Art und Weise dabei helfen kann, die oben angesprochenen Lebensbereiche zu überblicken und zu koordinieren. Hast du beispielsweise in den Lebensbereichen, in denen du dir Veränderung wünschst, die richtigen Ziele definiert? Bist du in den Bereichen, wo es vielleicht gerade keine klaren Projekte oder Ziele gibt, zufrieden oder braucht es da Veränderung?

Legen wir einfach mal los.

Wie du diese Übung anwenden kannst

1. Schreibe deine Fokusbereiche aus deiner Lebens- und Arbeitswelt auf – angelehnt an die Vorlage auf der übernächsten Seite.
2. Trage nun die Fokusbereiche ein, für die du momentan deine Energie verwendest. Ergänze diese durch die Rollen, die du in jedem Bereich ausfüllst.
3. Im nächsten Schritt stellst du dir folgende Fragen: *Was sind meine Stärken? Was macht mir Freude? Wofür werde ich gebraucht? Womit kann ich das Geld verdienen, das ich brauche?* Du trägst die Ergebnisse in die Zeile SINN & PRINZIPIEN ein.
4. Anschließend: *Wo stehe ich in jedem der Bereiche in drei bis fünf Jahren?* Diese Antworten trägst du ebenfalls pro Bereich in die Zeile VISION ein.
5. Nächste Zeile: *Was werde ich in den verschiedenen Bereichen in diesem Jahr erreichen?* Diese Antworten trägst du in der Zeile ZIELE ein.
6. Nächste Zeile: *Was sind meine nächsten Schritte?* Diese Antworten wandern in die Zeile NÄCHSTE SCHRITTE.

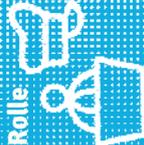
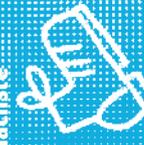


Hier findest du Beispiele für persönliche Fokusbereiche und Rollen:

Fokusbereiche	Familie	Freunde	Beruf	Engagement	Gesundheit Sport
Rolle	<ul style="list-style-type: none"> • Mutter • Schwester • Tochter • ... 	<ul style="list-style-type: none"> • Kegelklub • enge Freunde • ... 	<ul style="list-style-type: none"> • Angestellte • ... 	<ul style="list-style-type: none"> • Sportverein • Heimatverein • Lebenshilfe • ... 	<ul style="list-style-type: none"> • Tanzen • Pilates • ...

! Gut zu wissen

- Du musst nicht alle Bereiche bis zum Ende durchplanen. Aber du bekommst so einen guten Überblick, wo gerade deine Prioritäten liegen. Diese kannst du dann das nächste Mal auch wieder verschieben.
- Unsere Empfehlung ist es, dass du diese Übung in regelmäßigen Abständen wiederholst, um so immer wieder einen groben Überblick über dein aktuelles Leben und die verschiedenen Bereiche und deren Prioritäten zu bekommen.

 Fokus								
 Rolle								
 Sinn & Prinzipien	Was sind meine Stärken? 	Was macht mir Freude? 		Wofür werde ich gebraucht? 	Womit kann ich Geld verdienen? 			
 Vision	Wo stehe in 2-3 Jahren? 	Was werde ich dieses Jahr erreichen? 						
 Ziele								
 nächste Schritte								